

## Buchbesprechungen

Paul Pieper, *Der Domschatz zu Münster*. Mit Fotos von Wilhelm Rösch. Münster, Aschendorff 1981, 187 S. mit 86 Abb., Ln. 68,— DM.

Der heutige Besucher der Domkammer, in der der „Schatz“ nunmehr aufbewahrt wird, sucht und sieht in den herrlichen Gegenständen künstlerische Meisterwerke höchsten Ranges, nicht selten auch von hohem materiellen Wert. Selbstverständlich ist das nicht die Betrachtungsweise der Zeiten, in denen die Kunstwerke entstanden. Damals sah man ihren Wert fast ausschließlich in den darin verborgenen Reliquien. Diese stellten schlechthin den „Domschatz“ oder jeweiligen „Kirchenschatz“ dar. Daß ihre Verwahrung in einem ihrem Werte angemessenen Gefäß würdiger Gestaltung erfolgte, bedurfte keiner Begründung.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß in einem in erster Linie kunsthistorisch ausgerichteten Bildband, der meisterliche Aufnahmen des verstorbenen Fotografen Wilhelm Rösch mit beschreibenden und erklärenden Texten eines so guten Kenners wie Paul Pieper vereinigt, auch ein Hinweis auf den eigentlichen „Domschatz“, nämlich die Reliquien, aufgenommen worden ist. Zwar wurde der inhaltsreiche Beitrag von Norbert Humburg bereits an einer anderen Stelle gedruckt; die Einführung in die wechselvolle Geschichte der Domreliquien hätte aber an dieser Stelle nicht fehlen dürfen.

Neben dem ästhetischen Genuß an den Bildern und der kunstgeschichtlichen Einordnung ihrer Vorlagen werden somit dem kirchengeschichtlich interessierten Laien auch wesentliche Hinweise zur Reliquiengeschichte geboten.

Münster i. W.

Wilhelm Kohl

Hubert Höing, *Kloster und Stadt*. Vergleichende Beiträge zum Verhältnis Kirche und Stadt im Spätmittelalter, dargestellt besonders am Beispiel der Fraterherren in Münster. Münster, Aschendorff 1981, 209 S. (= Westfalia sacra, Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte Westfalens Band 7).

Eine Übersicht über die geistlichen Korporationen in der spätmittelalterlichen Stadt Münster ist in dieser Weise erstmalig. In aller Kürze bietet sie nützliche und durchaus brauchbare Nachrichten. Einleitend wird der bisherige Forschungsweg über das Verhältnis von Kirche und Staat skizziert. Der Bericht setzt bei U. Stutz und A. Schulte ein, die sonst oft vergessen werden. Aufgeführt werden die Forschungen von sieben Jahrzehnten. Unerwähnt geblieben ist nur Hans Baron mit seinen 1937 in den USA veröffentlichten Studien zu Reichsstadt und Kirche.

Verf. geht die einzelnen kirchlichen Institutionen in Münster durch von den Chorherrn und Orden bis zu Beginnen und in einem Anhang sogar bis zu den Jesuiten. Im sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Teil werden alle klösterlichen Einrichtungen zusammengenommen. Da die Fraterherren im päpstlichen Recht als Chorherren verstanden wurden, werden auch sie als Mönche behandelt, ohne